Deutschland Sucht Das Super-Duo

DSDSD

Von Fitsch

Kapitel 7: Er hat mich geküsst!

Er hat mich geküsst!

Erschrocken schreckte Vanessa hoch, als ihr Wecker piepte. Es war sieben. „Man bin ich müde.“, sagte Vanessa zu sich und gähnte herzhaft. Dann stieg sie aus dem Bett, ging in die Küche und frühstückte. Als sie fertig war, ging sie ins Bad, putzte Zähne, kämmte sich die Haare und zog sich eine Jeans und ein schwarzes Top mit silberner Glitzerverzierung an. Es war auch schon zwanzig vor acht, also zog sie sich ihre Turnschuhe an und ging mit ihrer Tasche aus dem Haus.

Vanessa betrat das Geschäft. Schnell warf sie einen Blick auf die Uhr, die im Geschäft hing. Es war erst fünf vor acht, also war sie pünktlich. „Guten Morgen Katrin.“, sagte sie, brachte ihre Tasche weg und setzte sich dann, wie jeden Morgen neben sie hinter den Tresen. „Hi Vanessa.“, sagte Katrin. Vanessa gähnte schon wieder. „Warum bist du denn so müde? Du wusstest doch, dass du heute arbeiten musst, wann bist du denn ins Bett gegangen?“, fragte Katrin verwundert, denn sonst war Vanessa morgens nie müde. „Ach... ich bin gestern erst um Mitternacht ins Bett gegangen.“, sagte Vanessa so, als ob es normal wäre, dass sie um Mitternacht erst ins Bett geht, wenn sie am nächsten Tag um acht bei der Arbeit sein muss. „Was?“, fragte Katrin erstaunt. Ihr Mund war immer noch auf. „Ja, du hast richtig gehört, ich bin um Mitternacht ins Bett gegangen, was dagegen?“, fragte Vanessa. „Äh nein, aber erzähl mal, was hast du noch so lange gemacht, ganz alleine?“, fragte Katrin. „Wieso ganz alleine? Wer sagt denn, dass ich alleine war?“, fragte Vanessa. „Wer soll denn da gewesen sein? Mike hatte keine Zeit weil er bei seiner Mutter im Krankenhaus war und ich war gestern auch nicht bei dir und ich glaube kaum, dass Sarah noch so lange bei dir ist. Ihr trefft euch doch fast nie. Also, was war los?“, fragte Katrin neugierig wie immer. „Also... mir war gestern Abend langweilig, also wollte ich mir schon mal überlegen, was ich anziehen soll, wenn ich mit Mike ans Meer gehen. Nach einiger Zeit habe ich mich für das schwarze Kleid entschieden, also habe ich dieses gleich mal anprobiert, und dann habe ich mir auch gleich noch überlegt, welchen Schmuck ich tragen werde, wie ich mich schminken werde und welche Frisur ich mir machen werde. Und das habe ich alles ausprobiert. Und dann habe ich alles ausprobiert und mich im Spiegel betrachtet. Es sah echt toll aus. Dann habe ich mich in den Sachen aufs Bett gelegt und gelesen. Aber als ich gerade mit Lesen angefangen hatte, klingelte es an der Tür. Natürlich habe ich mich gefragt, wer um zwanzig vor zehn noch an der Tür klingeln könnte. Ich bin zur Tür gegangen und habe geöffnet. Und dann stand da Mike. Ich habe natürlich

gefragt, was er hier macht und ob er nicht bei seiner Mutter wäre, aber er hat gesagt, dass es ihr schon besser geht und sie ihm erlaubt hatte heute, also gestern, sie mal nicht zu besuchen. Also ist er zu mir gekommen und hat gefragt, ob wir denn nun ans Meer gehen wollen. Ich hatte echt Glück, das ich so fein angezogen war. Schnell habe ich die schwarzen Sandalen angezogen und mir meine Tasche genommen und wir sind zum Meer gegangen. Da saßen wir dann halt auf der Bank und haben beide die Sonne im Meer versinken sehen. Mike hat sogar seinen Arm um meine Schulter gelegt. Irgendwann habe ich gesagt, das wir langsam mal gehen sollten, weil ich morgen, also heute Arbeiten muss. Also sind wir aufgestanden. Als ich gerade losgehen wollte, hat er mich an der Schulter gepackt und zurück gezogen. Und dann... dann.... Er hat mich geküsst! Es war total toll. Und dann hat er mich nach Hause gebracht. Unterwegs habe ich total gefroren und er hat mir sogar seine Jacke geliehen. Und darum bin ich halt erst um Mitternacht ins Bett gegangen.“, erklärte Vanessa und lächelte glücklich. „Das ist ja toll.“, sagte Katrin. „Jetzt weißt du, dass er dich mag.“, sagte Katrin grinsend. „Ja, das schon, aber ich weiß immer noch nicht, ob wir nun zusammen sind, oder was los ist.“, sagte Vanessa etwas enttäuscht. „Aber Vanessa, das ist doch völlig egal. Ich meine, du weißt das er dich mag, und das mit dem zusammen sein wird sich schon von selbst ergeben, meinst du nicht auch?“, fragte Katrin. „Irgendwie hast du ja recht...“, gab Vanessa zu. „Und wann triffst du dich das nächste mal mit ihm?“, fragte Katrin. „Musst du denn immer wissen, wann wir uns treffen und was wir machen? Na ja, wir treffen uns morgen bei ihm und üben für Deutschland such das Super-Duo. Aber ich muss ihn noch anrufen und ihm sagen, wann ich kommen kann, ich wusste noch nicht, ob ich morgens oder Nachmittags Arbeiten muss. Wann muss ich denn Arbeiten?“, fragte Vanessa. „Du musst morgen früh Arbeiten. Eigentlich hättest du ja morgen frei, aber du musst für mich einspringen. Meine Mutter hat Geburtstag und das geht natürlich vor. Das geht doch, oder?“, fragte Katrin etwas besorgt, das Vanessa nicht einspringen könnte. „Ja klar, warum denn auch nicht? Ach mist, ich muss Mike heute noch anrufen bin aber ja bis sechs hier bei der Arbeit und heute Abend fährt er zu seiner Mutter, wie soll ich ihn denn jetzt anrufen?“, fragte Vanessa eher sich selbst als Katrin. „Renn doch schnell nach Hause.“, schlug Katrin vor. „Aber ich muss doch arbeiten.“, sagte Vanessa besorgt. „Mach schon. Ich meine, ich schaffe es wohl zwanzig Minuten ohne dich aus zu kommen. Ich meine, morgens ist sowieso fast nie was los. Jetzt mach schon, bevor ich es mir anders überlege“, sagte Katrin grinsend. „Danke!“, rief Vanessa begeistert, holte ihre Tasche und verließ das Geschäft.

Als sie zu Hause angekommen war, schloss sie die Tür auf und ging zum Telefon. Der Zettel lag immer noch neben dem Telefon. Schnell wählte sie die Nummer, hob ab und wartete. „Mike Leon Grosch.“, sagte Mike aus dem Telefon. „Hi, hier ist Vanessa. Ich rufe an, wegen dem treffen morgen.“, sagte Vanessa. „Hi. Du hättest eigentlich gar nicht mehr anrufen müssen, meine Mutter kommt heute aus dem Krankenhaus raus. Aber wann kommst du denn?“, fragte Mike trotzdem. „Ich komme morgen um drei, ist das okay?“, fragte Vanessa unsicher. „Ja klar, also bis morgen um drei.“, sagte Mike. „Tschüß.“, sagte Vanessa. „Tschüß.“, sagte Mike und legte auf. Auch Vanessa legte auf. Sie legte den Zettel in das Telefonbuch und verließ das Haus wieder.

Sie rannte los und machte sich auf den Weg zum Geschäft. Als sie dort ankam, saß Katrin immer noch hinter dem Tresen. „Hi.“, sagte Vanessa brachte ihre Tasche weg und setzte sich wieder neben Katrin. „Hi. Und, was hat er gesagt?“, fragte Katrin mal wieder neugierig. „Seine Mutter kommt heute schon aus dem Krankenhaus und ich hätte eigentlich gar nicht anrufen müsse, aber ist ja auch egal, das konnte ich ja nicht wissen, ich habe ihm gesagt, dass ich morgen um drei bei ihm bin.“, sagte Vanessa

fröhlich. „Aha... Und was machen wir jetzt?“, fragte Katrin. „Keine Ahnung. Wie wäre es mit doof rumsitzen und nichts tun?“, fragte Vanessa grinsend. „Och nö, das ist so langweilig.“, antwortete Katrin. „Und was schlägst du vor, was wir sonst machen sollen?“, fragte Vanessa. „Wie wäre es mit rum sitzen und auf Kundschaft warten?“, fragte Katrin. „Das ist doch fast das selbe..“, sagte Vanessa etwas beleidigt aber grinsend. „Ja und. Ich weißt noch was!“, sagte Katrin fröhlich. „Und das wäre?“, fragte Vanessa neugierig. „Wir sitzen hier rum und überlegen, was wir machen sollen.“, schlug Katrin lachend vor. „Das machen wir doch schon die ganze Zeit... Und was machen wir jetzt? Ich meine, wir müssen ja überlegen, was wir machen könnten, wenn wir überlegen wollen, was wir machen könnten.“, sagte Vanessa lachend und verhaspelte sich beinahe. „Ja ja, schon gut, ich überlege ja schon, Hast du nicht vielleicht schon eine Idee?, fragte Katrin und grübelte weiter. „Nö, keinen blassen Schimmer... Oder vielleicht doch, wie wäre es mit schlafen?“, fragte Vanessa, grinste und gähnte dann. „Mh... ich weißt nicht. Ich meine, ich bin doch gar nicht Müde.“, sagte Katrin und schmunzelte. „Und was schlägst du dann vor?“, fragte Vanessa. „Wie wäre es mit weiterüberlegen?“, fragte Katrin und begann zu kichern. „Super Idee!“, rief Vanessa begeistert und fing an zu kichern.

Jetzt saßen die beiden da, kicherten und überlegten, was sie machen könnten, aber sie kamen immer wieder zu dem Schluss, dass das einzigste, was sie machen könnten, dasitzen und überlegen was man denn machen könnte ist. Also saßen sie da, überlegte, und ab und zu kam einer mit einem neuen, bescheuerten Vorschlag.

„Tschüß Katrin.“, sagte Vanessa um zwölf, als Katrin den Laden verlies. Katrin hatte ihr den Schlüssel ausnahmsweise überlassen, den normaler weise war Vanessa immer mit Katrin oder Sarah da.

Zum Mittagessen holte Vanessa sich schnell ein Würstchen und eine Portion Pommes, dann ging sie wieder ins Geschäft. Es war echt langweilig für sie, denn heute kamen nur ein paar Kunden am Nachmittag.

„Man, war das ein langweiliger Tag heute. Den ganzen Tag musste ich im laden sitzen und auf Kundschaft warten und dann sind nur fünf oder sechs Leute gekommen... Gut, dass ich morgen erstens nur halbtags arbeiten muss und mich zweitens am Nachmittag mit Mike treffen kann. Dann wird mir sicher nicht langweilig... Na ja, vielleicht morgen Vormittag, Katrin ist ja nicht da, aber der Nachmittag wird dann sicher um so interressanter.“, dachte Vanessa und schlief kurz darauf ein.